Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 593. | Redaktion Jos. Grunau. | **Dienstag, 28. Oktober 1913.** (Simon, Judas Ap.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **40. Jahrgang.**

Der zweite Krupp-Prozess.

* Berlin, 27. Okt. Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Karsten eröffnete bald nach 9 Uhr die heutige Verhandlung. Der Zeugenaufruf ergibt, daß die für heute geladenen Mitglieder des Kruppschen Direktoriums sowie einige weitere Zeugen erschienen sind. Sie werden vom Vorsitzenden auf den zu leistenden Eid hingewiesen und sodann einstweilen entlassen mit Ausnahme des Geheimen Finanzrats Hugenberg. Dieser sagt auf Befragen des Vorsitzenden aus: Ich bin gegenwärtig Vorsitzender des Direktoriums der Firma Krupp, Aktien-Gesellschaft. Die Firma wird verantwortlich geleitet durch den Vorstand, der als Direktorium bezeichnet wird. Dieses Direktorium besteht zurzeit aus 11 Mitgliedern. Die Gesellschaftsform ist die einer Aktien-Gesellschaft, die Geschäfte des Direktoriums zerfallen in Dezernate und mit der Ausdehnung der Geschäfte der Gesellschaft ist von jeher Wert darauf gelegt worden, eine Aufteilung der Geschäfte stattfinden zu lassen, so daß jeder Dezernent selbständig verantwortlich für sein Dezernat ist. Das ergibt sich auch aus dem ganz außerordentlichen Umfang der Dezernatsgeschäfte. Gewisse Dinge werden indes auch im Plenum des Direktoriums erledigt, anderseits stehen auch dem Vorsitzenden des Direktoriums noch gewisse Rechte zu. Für das Plenum sind gewisse Vorschriften vorhanden; so hat es bei Bewilligungen finanzieller Art, wenn es sich um große Ausgaben handelt, mitzusprechen. Die unterste Grenze dieser Ausgaben ist indes dauernd erhöht worden. Innerhalb der Verwaltung besteht nun ein Dezernat für den kaufmännischen Betrieb. Dieses lag in der hier in Frage kommenden Zeit in den Händen des Herr Eccius; er ist deshalb auch zufällig verantwortlich. Die Kontinuität der Verwaltung wurde durch die Erkrankung des Herrn Eccius gestört. Seine Geschäfte wurden vertretungsweise durch Herrn Direktor Dr. Mühlon wahrgenommen. Herr Eccius war im Frühjahr 1912 für lange Zeit vollständig ausgeschieden. Es war nicht möglich, daß die Urlaubszeit innegehalten wurde. Die Verbindung zwischen ihm und der Firma war monatelang völlig abgebrochen. Herr Mühlon hatte naturgemäß auch während dieser Vertretung Sitz und Stimme im Direktorium.

Vorsitzender: Wie kam Herr Dr. Mühlon zu der Vertretung?

Zeuge: Er war schon vorher der Stellvertreter des Herrn Eccius. Vor Herrn Eccius war das Dezernat anders organisiert. Das Inland-Dezernat lag früher in der Hand des Geheimrats Budde, bei dessen Ausscheiden übernahm Herr Eccius das kaufmännische Dezernat.

Vorsitzender: Welche Funktionen hatte Herr v. Dewitz auszuüben?

Zeuge: Herr v. Dewitz war bis Anfang 1912 ohne Zeichnungsbefugnisse, dann bekam er Handlungsvollmacht. Er war Untergebener des Herrn Eccius und war naturgemäß an dessen Weisungen gebunden. Herr v. Dewitz hat Nachrichten über Preisfestsetzungen gesammelt.

Vorsitzender: War Ihnen bekannt, daß Herr v. Dewitz die Kornwalzer sammelte?

Zeuge: Bis zum August 1912 haben mich diese Dinge wenig interessiert. Ich habe allerdings gewußt, daß Herr v. Dewitz gewisse Preis- und Submissionsnachrichten sammelte.

Vorsitzender: Ist im Kreise des Direktoriums nie darüber gesprochen worden, welche Aufgaben Brandt in Berlin oblagen?

Zeuge: In meiner Gegenwart ist über Brandt im Direktorium nicht gesprochen worden. Ich war mit Brandt flüchtig bekannt geworden, hatte aber geschäftlich nichts mit ihm zu tun.

Vorsitzender: Sind Ihnen auch Kornwalzer zu Gesicht gekommen?

Zeuge: Ich kann mich dessen nicht erinnern. Es sind mir allerdings während der Untersuchung Kornwalzer vorgelegt worden, die mein Zeichen tragen, und es ist deshalb möglich, daß ich sie gesehen habe. Bei der Fülle des mir durch die Hände gehenden Materials kann ich mich begreiflicherweise nicht jeder Einzelheit erinnern.

Vorsitzender: Erzählen Sie nun, bitte, was im August 1912 zur Sprache gekommen ist.

Zeuge: Herr Dr. Mühlon äußerte nach seiner Rückkehr von einer Berliner Reise, die er in Vertretung des Herrn Eccius unternommen hatte, den Wunsch, gewisse Vorkommnisse in Berlin zur Sprache zu bringen. Wir standen kurz vor der Hundertjahrfeier, und ich schnitt deshalb die Erörterung im Plenum des Direktoriums ab und bat Herrn Dr. Mühlon, nach dem Jubiläum die Sache vorzubringen. Dies geschah am 24. August in Gegenwart ganz weniger Direktoren, unter denen sich Hr. Eccius nicht befand. Dr. Mühlon bemerkte, er müsse einige unangenehme Vorkommnisse, die sich in Berlin abgespielt hätten, vorbringen, es seien zwischen Brandt und v. Metzen Differenzen vorgekommen. Brandt habe Herrn Dr. Mühlon gesagt, er könne das Leben nicht mehr aushalten; denn er wolle ein ordentlicher Mensch bleiben. Auf die erstaunte Frage des Dr. Mühlon an Brandt, ob er etwas Unrechtes tue, bemerkte dieser, Herr v. Metzen habe ihm das Herz schwer gemacht. Brandt kam dann auf seine Berichte zu sprechen und fragte Dr. Mühlon, ob er seine Stellung verlieren würde, wenn er die Berichterstattung einstellte. Dr. Mühlon sagte zu ihm: Sie verlieren Ihre Stellung, wenn Sie etwas tun, was nicht in Ordnung ist. Bei der Erörterung dieser Dinge im Direktorium wies Dr. Mühlon gleich darauf hin, daß die Berichte Brandts für die Firma von sehr geringem Interesse seien und man leicht auf sie verzichten könne. Er richtete sodann an das Direktorium das Ersuchen, die Berichterstattung eingehen zu lassen und Brandt abzuberufen, zumal sich die Berichte auf Angelegenheiten des minimalsten Interesses bezogen und finanziell für die Firma von gar keiner Bedeutung waren. Ich erklärte mich mit dieser Auffassung einverstanden, entschloß mich aber, die endgültige Erledigung der Angelegenheit im Hinblick auf die schwache Teilnahme an der Sitzung und das Fehlen des zuständigen Direktors, des Herr Eccius, zu verschieben. Das bestimmte mich auch die damals bereits vorhandene Absicht, das Dezernat des Herrn Eccius zwischen diesem und Dr. Mühlon zu teilen. Ich war mir aber klar darüber, daß sich aus ihr ein öffentlicher Skandal entwickeln konnte und daß bei einer öffentlichen Behandlung der Angelegenheit die Dinge im schwärzesten Lichte erscheinen würden.

Vorsitzender: Hat Dr. Mühlon festgestellt, auf welche Weise Brandt in den Besitz seiner Nachrichten gelangte?

Zeuge: Darüber haben Erörterungen nicht stattgefunden.

Vorsitzender: Warum sollte Brandt denn abberufen werden?

Zeuge: Man hatte den Eindruck, daß Brandt mit Beamten herumkneipte und bei dieser Gelegenheit Durchbrechungen der Beamtendisziplin vorkommen könnten. Ein solcher Zustand durfte natürlich nicht weiter bestehen. Ich möchte hierbei betonen, daß ich erst im Mai ds. Js. zufällig erfahren habe, daß für die Subalternbeamten der Militärverwaltung ein unbedingtes Schweigegebot besteht. Wohl war mir bewußt, daß in dieser Hinsicht gewissen Grenzen bestehen, und als mir das Milieu geschildert worden war, war es mir klar, daß eine Durchbrechung des Schweigegebots sehr wohl vorkommen könne. Ich gebe zu, daß bei dieser Gelegenheit auch über die Gehaltsverhältnisse Brandts gesprochen wurde.

Vorsitzender: Brandt bezog 7000 Mk. Gehalt, 3500 Mk. Funktionszulage und erhielt dann noch erhebliche Weihnachtsgratifikationen. Wurde das nicht erörtert?

Zeuge: Nein. Diese Entschädigung ist nichts Außergewöhnliches. Brandt war eben unser Bureauvorsteher, durch dessen Hände die gesamte geheime Korrespondenz ging. Ich kann im Augenblick nicht sagen, ob ich daran gedacht habe, Brandt könne Bestechungen machen; nach der ganzen Situation aber hielt ich das nicht für wahrscheinlich.

Vorsitzender: War es ein offizieller Antrag, als Herr Dr. Mühlon die Abberufung Brands empfahl?

Zeuge: Nein, es war nur eine Anregung in einer nichtoffiziellen Sitzung. Sachlich war man einer Meinung, man wollte sich aber keinem Skandal aussetzen, und man wollte zunächst die Rückkehr des Herrn Eccius abwarten. Am 2. Septbr. erfolgte dann die Aufdeckung der Metzenschen Verfehlungen. Es stellte sich heraus, daß, als Herr v. Metzen mit dem Vertreterposten in Italien betraut werden sollte, er dies für seine Person ablehnte, es aber übernahm, sich nach einem geeigneten Vertreter umzusehen. Er unterhandelte mit Herrn Wingen, machte aber mit diesem eine Entschädigung aus. Später riet er ab, diesen Herrn zu nehmen wegen bestimmter Charaktereigenschaften. Es waren da Machinationen vorgekommen, die Herrn v. Metzen schließlich auf den Kopf zugesagt wurden. Dabei geriet er in großer Erregung und verstieg sich zu Drohungen. Aus seinem Briefwechsel konnte ihm nachgewiesen werden, daß er in der ganzen Angelegenheit keineswegs die Interessen der Firma wahrgenommen habe, sondern nur seine Privatinteressen. Er hatte auch Herrn Wingen die vertraulichsten Dinge über den Geschäftsgang in Essen, sogar persönliche Verhältnisse, teils falsch, teils richtig, geschildert. Es handelte sich also um den denkbar groben Vertrauensbruch. Durch die Entlassung des Hrn. v. Metzen wurde die Situation noch verwickelter.

Vorsitzender: War Herr v. Metzen schon vor seiner Italienreise wegen der Tätigkeit Brandts vorstellig geworden?

Zeuge: Das weiß ich nicht. Ich wußte überhaupt von der Tätigkeit Brandts nichts. Mitte September bin ich nach Baden-Baden gefahren und habe mit Herrn Eccius wegen der Teilung des Dezernats gesprochen. Ich war nur einige Stunden da und habe ganz kurz den Fall Brand berührt in dem Sinne, daß Brandt versetzt werden müßte. Im September kamen die ersten Drohungen des Herrn v. Metzen, er habe sich Material der Firma reserviert. Brandt hatte er geraten, desgleichen zu tun.

Vorsitzender: Wurde nicht mit Herrn Dr. Dräger erörtert, daß es wohl besser sei, allen Eventualitäten vorzubeugen und das Kornwalzermaterial zu beseitigen?

Zeuge: Im Gegenteil. Später überzeugte ich mich in Berlin, daß es besser sei, wenn Brandt versetzt würde. Das wurde auch von Hrn. Eccius für berechtigt angesehen. Am 25. Oktober wurde in einer nicht formellen Sitzung aus Anlaß der Anwesenheit des Dr. Dräger in Essen über die Berliner Vertretung gesprochen. Es erschien uns nicht angängig, mit dem Vertreter auch gleichzeitig den Bureauvorsteher zu entfernen. Herr Dräger versprach, Herrn Brandt nochmals ins Gebet zu nehmen. Er war der Ueberzeugung, daß bisher illoyale Handlungen nicht vorgekommen seien, die Firma Krupp habe sich nichts vorzuwerfen. Würde man Brandt abberufen, so könne vielmehr der Anschein erweckt werden, daß man ein schlechtes Gewissen habe. Weiter ist die Tätigkeit des Herrn Brandt nicht erörtert worden. Sofort nach Berufung eines neuen Vertreters sollte dann die Versetzung Brandts erfolgen. Auf Vorschlag des Herrn Dräger wurde, um Mißdeutungen vorzubeugen, beschlossen, daß er in Zukunft die Berichte zeichnen werde.

Deutschland.

Berlin, 27. Oktober.

Die Unverschämtheit gewisser Kreise, die in Geifer und Wut geraten, wenn jemand es nur wagt, öffentlich seinen christlichen Glauben zu bekennen, feiert, wie so oft im Berl. Tagebl., wieder einmal Triumphe. In Nr. 533 bringt das Blatt ein Feuilleton über die Einweihung des Völkerschlachtdenkmals, indem sowohl der König von Sachsen als dessen Sohn Prinz Johann Georg in der unflätigsten Weise beschimpft werden. Jeder Sozialdemokrat, mag er verbrochen haben, was er will, kommt dabei besser weg, als hier die sächsische Herrscherfamilie. Wir lesen da u. a.:

Wäre es besser gewesen, wenn an der Stelle des Landesherrn der Kaiser von Deutschland (!) gesprochen hätte? Die Frage wurde eifrig diskutiert, und dabei fehlte es nicht an Gründen für das unerwartete Schweigen; außer den naheliegenden der Trauer und Verstimmung über die Tagesereignisse zischelten die „Informierten", dem Kaiser sei das Denkmal der Schmitz und Metzner unsympatisch und es sei ihm nicht dynastisch genug. Ob es wirklich so ist, kann niemand mit Sicherheit sagen, aber es war vielleicht richtiger, daß der gute König Friedrich August von Sachsen mit etwas erhöhter Stimme und leise sächselndem Tonfall die einfachen Worte verlas, die sein Ministerium zusammengestellt hatte, niemanden zuleide. Als er fertig war, fiel ihm hörbar ein Stein vom Herzen, beinahe so schwer, wie die Zyklopenquadern des Denkmals, und erst als er einige Minuten später mit den Turnern Scherze machte, verklärte sich sein gutmütiges Gesicht in harmloser Fröhlichkeit.

Am Schlusse des Feuilletons wird dann vom Prinzen Johann Georg von Sachsen gesagt:

In diesem lebhaften Treiben fiel ein deutscher Prinz durch seine Ruhe auf; es war der Prinz Johann Georg von Sachsen, der jeden Morgen mit seinem Adjutanten in die Kirche fuhr, das Gebetbuch in der Hand. Das war ein wenig viel Frömmigkeit in den Augen von uns Alltagsmenschen, aber schließlich hat sich niemand um den Glauben des andern zu kümmern, auch wenn der andere ein Prinz ist. Recht aber muß ich doch dem braven Sachsen geben, der staunend die Rückkehr von einer dieser Kirchenfahrten mit ansah, und darüber mit Ehrlichkeit und Leipziger Dialekt äußerte: „Ne, mein kutester Herr, was zu viel ist, das ist zu viel! In die Höhe gebetet hätte er Sie unser Denkmal nu doch nicht!"

Allerdings, daß ein Prinz es wagt, täglich in die Kirche zu gehen und sogar ein Gebetbuch zu tragen, das ist für die Leute vom Schlage des „Berl. Tagebl." zu viel der Greuel.

Bei anständigen Menschen allerdings findet solch ein Gebahren scharfe Verurteilung. So schreibt z. B. der „Reichsbote":

„Auch weit über die sächsischen Grenzen hinaus haben die taktlosen, höhnischen, von absolutem Mangel an Achtung gegenüber dem monarchischen und religiösen Empfinden des deutschen Volkes zeugenden Dreistigkeiten des B. T. Unwillen und Entrüstung erregt."

Noch einmal, die Sozialdemokraten wickeln diese Herrn vom „Berl. Tageblatt" in Samt und Seide. Fürsten, wenn sie es wagen, christlich zu sein, fallen sie an wie kleine kläffende Köter! —

Die Welfenfrage im Bundesrat.

* Berlin, 27. Okt. Nachdem in der heutigen Plenarsitzung des Bundesrats der Vertreter der herzoglich braunschweigisch-lüneburgischen Regierung Staatsminister v. Hartwieg unter Vorlegung der Verzichturkunde davon Mitteilung gemacht hatte, daß der Herzog von Cumberland auf den Thron verzichtet habe, beschloß der Bundesrat, einstimmig dem Antrag Preußens wegen der Thronfolge in Braunschweig zuzustimmen.

Krieg zwischen Aerzten u. Krankenkassen.

* Berlin, 26. Okt. Unter zahlreicher Beteiligung fand heute ein vom Deutschen Aerztevereinsbund einberufener außerordentlicher Aerztetag statt, um zu den Streitigkeiten zwischen Aerzten und Krankenkassenvorständen Stellung zu nehmen. 458 Delegierte von 387 Aerztevereinen, die 21207 Stimmen vertraten, aus allen Teilen des Reiches einschließlich Elsaß-Lothringens, waren anwesend. Es gelangte eine Resolution zur Annahme. Von den vertretenen 21 207 Stimmen stimmten 164 dagegen. Die Resolution besagt im wesentlichen:

Der außerordentliche deutsche Aerztetag macht es jedem einzelnen Arzt und jeder ärztlichen Vertretung zur Pflicht, in Zukunft mit keiner Krankenkasse einen Vertrag abzuschließen. Die kassenärztliche Versorgung aller früheren, wie der hinzutretenden Versicherten ist unbedingt abzulehnen. Die Kranken werden die Hülfe des Arztes nach wie vor finden, uneingeschränkt, nur ohne die Einmischung der Kassenverwaltung. Den Krankenkassen kann unter der Voraussetzung der Unerfüllbarkeit der ärztlichen Forderungen von ihren Aufsichtsbehörden das Recht verliehen werden, den Versicherten an Stelle der freien Aerztebehandlung eine Barentschädigung zu gewähren.

Die badischen Landtagswahlen.

* Karlsruhe, 26. Okt. Nach den jetzt vorliegenden endgültigen Vermittelungen des Wahlresultats vom 21. Oktober haben von 424 489 (1909: 403 460) Wahlberechtigten 336 337 (308 601) oder 79,2 (76,5) Prozent abgestimmt. Es wurden abgegeben für die Nationalliberalen 80 545 (75 094) oder 24,1 (25,5) Prozent, für die Fortschrittliche Volkspartei 30 311 (20 993; außerdem wurden 1909 noch etwa 1000 nationalsoziale Stimmen abgegeben) oder 9,1 (6,9) Prozent, für die Sozialdemokraten 74 328 (86 078) oder 22,3 (28,1) Prozent, für das Centrum 116170 (91 176) oder 34,8 (29,8) Prozent, für Konservative, Bündler, Reichspartei usw. 31 957 (Konservative 18 113, Bund der Landwirte 8791) oder 9,6 Prozent (5,9 Prozent und 2,9 Prozent) Stimmen.

---

* Köln, 27. Okt. Die schon erwähnte Generalversammlung des Augustinus-Vereins vom 23. d. M. gewann eine besondere Bedeutung durch die große Zahl der Teilnehmer und die beträchtliche Zahl von Centrumsabgeordneten, von denen folgende Herren erwähnt sein mögen: Dr. Spahn, Herold, Dr. Porsch, Trimborn, Dr. Pieper, Marx, Dr. Marcour, Giesberts, Dr. Bell, von Kerkerink-Borg, von Loe, Kuckhoff, Roßmann, Becker (Arnsberg), Busch (Cuchenheim). Ferner hatten sich noch eine Anzahl führender Persönlichkeiten des Mittelstandes und der Privatangestellten-Organisationen eingefunden. Es zeigt sich hieran das Interesse, welches auf allen Seiten den behandelten Gegenständen entgegengebracht wird.

Hr. Abg. Trimborn, der das Referat über die politische Lage übernommen hatte, betrachtete zunächst die allgemein-politische Lage: den Großblock, „die Zentralfrage der gesamten inneren Entwickelung Deutschlands" und die Niederlage des Blocks in Baden, die Minierarbeit, welche in den bekannten Quertreiberblättern getrieben wird, und der gegenüber ein scharfer Schnitt zu machen ist, die Braunschweiger Frage, bei deren Lösung der Kaiser in vorteilhaftem Licht erscheint. Der Fall Knittel ist nur zu sehr geeignet, das Vertrauen in die Rechtsprechung zu erschüttern, er wird im Parlament noch zur Sprache kommen. Den breitesten Raum des Referates nahmen die wirtschaftlich-politischen Fragen ein; das neue „Kartell der schaffenden Arbeit", die angemessene Preisgestaltung für Lebensmittel und die künftige Gestaltung unserer Zollpolitik. Ohne nach irgend einer Seite polemisch zu werden, zeichnete der Referent in klaren, knappen Ausführungen die vorliegenden Tatsachen, die bei ihnen wirksamen Kräfte und die verfolgten Ziele. Daraus ergibt sich von selbst, wohin auch die Centrumspresse ihr Augenmerk zu richten hat.

Der zweite Referent, Hr. Dr. Höfle (M.Gladbach), gab in knappen Sätzen einen Ueberblick über die Entwicklung des sog. „neuen Mittelstandes", der Staats- und Kommunalbeamten und der Privatangestellten. Die wachsende Zahl und Bedeutung dieser Stände erfordert eine viel größere Beachtung, als ihnen bisher im allgemeinen zugewendet wurde. Die Zahl der hier in Betracht kommenden Personen geht schon jetzt in die Millionen und ist fortwährend in starkem Steigen begriffen. Die an sie ausgezahlten Gehälter betragen Milliarden. Die Zusammendrängung dieser Personen in den Großstädten befördert alle Organisationsbestrebungen. Alle berufenen Kreise haben das größte Interesse darn, daß diese Stände nicht ganz dem Linksliberalismus verfallen, zu welchem die Leitung der meisten ihrer Organisationen schon eine natürliche Hinneigung verraten.

Hr. Oberstleutnant a. D. Hasse erteilte einige wichtige Winke zu dem Kapitel Jugendpflege.

Erzbischof Felix v. Hartmann in Neuß.

Zum Festessen

hatten die Räume des Rathauses eine wahrhaft prunkende Dekoration in Blumen, Blattpflanzen und Teppichen erhalten. Ebenso war die Festtafel durch die Stadtgärtnerei äußerst geschmackvoll ausgestattet worden. Pünktlich um 2 Uhr erschien der hochwürdigste Herr und ließ sich die Herren des Stadtverordnetenkollegiums und die erschienenen Bürger vorstellen. Etwa 75 Personen waren zum Essen erschienen, das vom Hotel Pelzer in bester Form geliefert wurde und zu der die Firma Frz. Josten die Weine in bekannter Erstklassigkeit gestellt hatte.

Nach dem Fischgang erhob sich Herr Oberbürgermeister Gielen zu folgenden Worten:

Erzbischöfliche Gnaden!
Meine sehr geehrten Herren!

Namens der gesamten Bürgerschaft der Stadt Neuß wiederhole ich den Willkommgruß, den ich Euerer Erzbischöflichen Gnaden bereits gestern am Bahnhofe beim Betreten unserer Stadt zu entbieten die Ehre hatte. Zum erstenmale betreten Ew. Erzbischöfl. Gnaden als zeitiger Inhaber des altehrwürdigen Stuhles des hl. Maternus die Stadt Neuß, welche, wie Herr Stadtverordneter Josten gestern abend in der großen Männerversammlung bereits ausgeführt hat, in den verflossenen Jahrhunderten so mannigfache Beziehungen zu den Kurfürsten und Erzbischöfen von Cöln hatte. Verdanken wir doch, um nur eines zu erwähnen, dem Erzbischof Anno den Urgrund unserer städtischen Entwicklung: die Verleihung der städtischen Verfassung. Aber auch bis auf den heutigen Tag haben die Erzbischöfe von Cöln unserer Stadt, welche gleichsam als Sinnbild für die Gesinnung der Bürgerschaft beschirmt von der Kaiserkrone neben dem Kaiseraar ein Kreuz in ihrem Wappen führt, stets das größte Interesse entgegengebracht und haben stets gerne und oft unter uns geweilt; sei es, daß sie wie heute Ew. Erzbischöfl. Gnaden kamen, um das Sakrament der hl. Firmung zu spenden, sei es, daß die allgemeine Visitation oder der Besuch des Erzbischöfl. Konvikts oder der mannigfachen so überaus segensreich wirkenden klösterlichen Anstalten die Veranlassung des Besuches war.

Wie stets dem Erzbischof bei seinem Einzuge und seinem Besuche, so hat auch gestern unsere Bevölkerung Ew. Erzbischöfl. Gnaden begeistert zugejubelt auf der Straße, wie auch ganz besonders in der großen Männerversammlung. Verehrt doch die überwiegende Mehrheit unserer Bürger in dem Erzbischof von Köln den ihr von Gott gesandten Nachfolger der Apostel, den Vertreter des Oberhauptes der kath. Kirche, des hl. Vaters in Rom! Erfreulicherweise beteiligten sich aber an dem festlichen Empfange nicht nur die katholischen Einwohner, nein auch die anderer Konfession sind hier vertreten und bekunden dadurch, daß sie auch in dem jetzigen Erzbischofe einen stets zum konfessionellen Frieden mahnenden Kirchenfürsten verehren.

Ew. Erzbischöfl. Gnaden können versichert sein, daß die Neußer Bürgerschaft die so eindringliche Mahnung zum Frieden, die wir gestern aus bischöflichem Munde von der Kanzel unseres altehrwürdigen Quirinus-Münsters vernahmen, treulich befolgen wird.

Möge es mir nun auch noch verstattet sein, einem Triebe des Herzens folgend, mich hier zum Dolmetsch der Gefühle des ganz besonderen Dankes all der Eltern zu machen, auf deren Kinder heute Morgen ihr Bischof im Sakramente der hl. Firmung den „hl. Geist, den Geist der Weisheit und des Verstandes, den Geist der Wissenschaft und Frömmigkeit und den Geist der Gottesfurcht" herabgerufen hat, auf daß sie durch Gottes allmächtige Hülfe gestählt und gefestigt den sie erwartenden Gefahren zu trotzen vermögen.

Sie aber, meine verehrten Herren bitte ich, geben Sie Ihren Gefühlen der ehrfurchtsvollen Anhänglichkeit und der Verehrung gegenüber unserm Herrn Erzbischof dadurch offen und freudig Ausdruck, daß Sie einstimmen in den Ruf: Se. Erzbischöfl. Gnaden, unser allverehrter Herr Erzbischof Dr. Felix von Hartmann lebe hoch!

Bald darauf entgegnete der hochwürdigste Herr Erzbischof Dr. Felix von Hartmann:

Gestatten Sie meine verehrten Herren, daß ich meinem wärmsten Dank Ausdruck gebe, für die liebenswürdigen Worte, die der Herr Oberbürgermeister an mich zu richten die Güte hatte. Danken möchte ich auch von Herzen für das glänzende Fest, das mir zu Ehren arrangiert worden ist; danken möchte ich auch mit besonderer Wärme und Herzlichkeit, daß die Angehörigen der andern Konfessionen an diesem Feste teilnehmen.

Ich stand, meine verehrten Herren, noch ganz unter dem Eindruck des großartigen Empfanges, den die alte Kaiserstadt Aachen ihrem Erzbischof bereitet hat vor nunmehr 8 Tagen und da wird mir jetzt wieder in einer uralten Stadt des Erzbistums ein nicht minder glänzender Empfang bereitet, in einer Stadt, die ebenso wie Aachen ihren Ursprung zurückführen kann auf die alten Römer, in einer Stadt, die zurückschauen kann auf eine mehr als 1900jährige christliche Kultur. Ich danke von ganzem Herzen für den Empfang, den diese alte Stadt mir bereitet hat. Der warme Empfang der mir gestern zuteil geworden ist, ist mir Bürgschaft und Beweis dafür, daß die alte glaubenstreue Gesinnung, die von jeher in Neuß zu Hause gewesen ist, sich bis heute in Neuß erhalten hat. Er ist mir auch eine Bürgschaft dafür, daß die alten Beziehungen, die warmen und innigen Beziehungen, die die Stadt Neuß von jeher zu dem Inhaber des Kölner Erzstuhles gepflogen hat, noch weiter fortbestehen werden.

In den Wirren des Mittelalters meine verehrten Herren, ist gerade die Stadt Neuß für die Kölner Kurfürsten ein zuverlässiger Stützpunkt gewesen, die wiederholt den Kölner Kurfürsten Zuflucht und Sicherheit geboten hat. Als mein großer Vorgänger der hl. Heribert das Ende seiner Tage kommen fühlte, da ist er nach Neuß gewandert, um sich den Heiligen zu empfehlen, deren Reliquien hier aufbewahrt sind. Er hat hier aus den Händen des Abtes von St. Martin in Köln die Sterbesakramente empfangen und hat die letzten warmen Ermahnungen an das Erzbistum von Neuß aus erlassen.

Mit dem gegenwärtigen Erzbischof von Köln verbindet Neuß noch ein besonderes Band. Das alte Quirinusstift, das Herz und der Mittelpunkt von Neuß ist eine Stiftung des Grafen Eberhard von Cleve, über dessen schönes Land ich bis vor 7 Monaten den Hirtenstab führen durfte. Der letzte Sprosse des erlauchten Clevergeschlechts hat sein Leben beschlossen auf einer Wallfahrt in die ewige Stadt und liegt begraben in der deutschen Nationalkirche St. Anima in Rom, und ich habe oft als junger Priester zu den Füßen seines Denkmals gekniet. Dieser letzte Sprosse des Clever Geschlechts hat sein Leben beschlossen, mit einem Akte der Ergebenheit und Anhänglichkeit an die erhabene Spitze der Kirche, an den Apostolischen Stuhl. Es ist dies eine Mahnung für alle, die dem Clever Hause Dank schuldig sind, auch für Neuß, denn den Grund zur Größe von Neuß haben die Fürsten von Cleve gelegt. Es ist eine Mahnung für uns alle, in treuer Ergebenheit festzuhalten an dem apostolischen Felsen, auf dem Christus seine Hirten gesetzt hat.

Wie gesagt, der Empfang gestern ist mir Bürgschaft gewesen dafür, daß diese Gesinnung hier in Neuß fortbestehen wird und daß die Anhänglichkeit an Köln hier weiter blühen und gedeihen wird. Und darum hat mir der Empfang eine so große Freude bereitet. Ich möchte von ganzem Herzen dieser meiner Freude, meinem Danke und meinen Wünschen für das Blühen und Gedeihen der Stadt Neuß dadurch Ausdruck geben, daß ich Sie bitte meine verehrten Herren mit mir einzustimmen in den Ruf: Die alte ehrwürdige Stadt Neuß, die treue Tochter der geliebten Kölner Kirche, sie lebe Hoch! hoch! hoch!

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 28. Oktober.

⊙ **Der hochwürdigste Hr. Erzbischof** spendete gestern Vormittag 470 Kindern die Firmung, darunter befanden sich 50 Schülerinnen des Lyzeums und 36 Schüler vom Kgl. Gymnasium, 150 Firmlinge waren aus dem Dreikönigenrektorat. Um 11 Uhr begab sich der Oberhirt zum Notburgahaus, wo 15 Zöglinge die Firmung empfangen. Später stattete er dem Alexianer- und dem St. Josephskloster Besuche ab. Mittags nahm Se. Eminenz an dem Festmahl der Stadt Neuß teil. Am Abend machte der hochwürdigste Herr Erzbischof dem Convikt Marianum einen Besuch.

⊠ **Der Staatssekretär des Reichspostamtes Exc. Krätke** weilte gestern mit dem Direktor im Reichspostamt Teucke und dem Oberpostdirektor Senger hier. Vermutlich hängt der Besuch mit den hier geplanten dringend nötigen Erweiterungen und Neuanlage von Postgebäuden zusammen.

Eine Centrumsversammlung findet heute Abend ½9 Uhr im Lokale von Thoelen, Oberstraße, statt. Für den 7. Bezirk ist um dieselbe Zeit eine Centrumsversammlung im Lokale von Müller, Neustr., anberaumt.

✻ **Für den westlichen Stadtteil** findet am Donnerstag eine große Versammlung der Centrumsparter statt. (Siehe Anzeige.)

\+ **Die diesjährigen Wahlen** der Arbeitnehmer-Vertreter der Krankenkasse ging gestern zu Ende. Von etwa 8000 Wahlberechtigten haben etwa 4000 von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Das Ergebnis wird heute festgestellt werden.

⛪ **Der katholische Lehrerverein des Stadt- und Landkreises Neuß** hält am nächsten Mittwoch im Hotel Neckenig seine Herbsttagung. Mit Rücksicht auf die anschließende gemeinsame Sitzung mit dem katholischen Lehrerinnenverein muß pünktlich (3 Uhr) begonen werden. In der gemeinschaftlichen Versammlung (4½ Uhr) wird Herr Seminaroberlehrer Habrich, Xanten, das Thema behandeln: „Das persönliche Problem und die christliche Erziehung". Alle Freunde der Schule, in erster Linie die Mitglieder der oben genannten Vereine, werden zu dieser Tagung nochmals freundlichst eingeladen.

= **Städt. Mütterberatungsstunde.** Um verschiedene Mißverständnisse zu beseitigen, wird hierdurch hingewiesen, daß die Mütter nicht etwa von 4—8 Uhr in Anspruch genommen werden, da es sich um keinen Vortrag oder dergl. handelt, sondern nur um eine Untersuchung der einzelnen Kinder und zwar in der Reihenfolge wie die Mütter erscheinen.

⚓ **Der nächtliche Luftspuk** der am Samstag hier manchen in der Nachtruhe störte, findet durch folgende Meldung vom Kölner Militärflugplatz „Butzweilerplatz", seine Aufklärung:

Samstag, nachts gegen 2 Uhr stieg Oberleutnant Kastner mit Leutnant Bremer zu einem Flug auf und kehrte am Sonntagmorgen um 7 Uhr zurück, nachdem er in der Zwischenzeit zehn Runden von Köln nach Neuß, insgesamt 520 Kilometer, zurückgelegt hatte. Nach einer Pause bis 8 Uhr stieg er abermals auf und flog über Berlin nach Posen, wo er um 5 Uhr glatt landete. Heute morgen 7¼ Uhr stieg Oberleutnant Joly zu einem Tagesflug auf.

Es ist also zehnmal das nämliche Flugzeug gewesen, das in der Nacht hier manchen um die Nachtruhe gebracht hat.

Weiter wird uns geschrieben:

Bei den Flügen in der Nacht von Samstag auf Sonntag handelte es sich um Leutn. Kastner, welcher in Köln aufgestiegen war mit der Absicht, den Weltrekord zu schlagen. Sein Begleiter war Leutnant Bremer. Er legte die Strecke Köln-Neuß von 1 Uhr nachts bis morgens 7 Uhr 18 Mal zurück, hielt sich also 6 Stunden ununterbrochen in der Luft und legte damit eine Gesamtstrecke von über 500 Kilometer zurück. Um den Wendepunkt anzuzeigen, unterhielten Soldaten der Fliegertruppe Köln bei Grimlinghausen ein Leuchtfeuer; ebenso wurden, sobald das Flugzeug hörbar wurde, Raketen abgeschossen. Dieselben gingen mit schußartigem Knall los, so daß sämtliche Bewohner der Kölnerlandstraße aus dem Schlafe aufgeschreckt wurden und denn auch vor morgens früh nicht mehr zur Ruhe kamen. Die meisten wurden nun jedoch dafür entschädigt, da sie jetzt dem interessanten Schauspiel zusehen konnten. Besonders hübsch war es, wenn das Flugzeug von einer aufsteigenden Leuchtkugel beleuchtet wurde, und mit großer Sicherheit auch bei stockfinsterer Nacht dahinflog.

) **Der Allgemeine Turnverein von 1903** veranstaltet am kommenden Samstag und Sonntag eine zweitägige Turnfahrt in die Eifel. Die Abfahrt erfolgt Samstag Morgen 7.03 Uhr nach Langerwehe, von wo aus die Wanderung bei Rucksackverpflegung beginnt. Quartier wird in Lammersdorf bezogen, während die Rückfahrt von Untermaubach aus erfolgt. Ist der Wettergott den Wanderlustigen einigermaßen günstig, so werden sie Gelegenheit haben, sich der wunderschönen Herbstlandschaft, die auch eine Menge ganz besonderer Reize in sich birgt, zu erfreuen. Gut Heil zum fröhlichen Wandern.

⏻ **Rentenempfänger.** Weil auf den Allerheiligentag in diesem Jahre ein Sonntag folgt, die Rentenempfänger also erst am 3. ihre Bezüge erhalten würden, sollen die Rentenbeträge am 1. November von 8 Uhr Vormittags ab beim Postamt 1 in Neuß und bei den Postagenturen in Grimlinghausen, Kaarst und Neußerfurth ausgezahlt werden. Wegen Ausstellung der Bescheinigungen an diesem Tage haben die Polizeiverwaltungen ihre Beamten mit Anweisung versehen.

O **Die hiesigen Fernsprechteilnehmer** sind zum unbeschränkten Sprechverkehr mit den deutschen Orten Barrel (Hannover), Ströhen (Bez. Bremen), Wirdum und Breitenbrunn (Sachsen), und den holländischen Orten Zetten, Hummels, Kreininggen, Mill, Barger Oosterveen, Coevorden und Gronsfeld zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch beträgt für alle Orte 1 M.

§ **Zur Erinnerung an Pfarrer Ditges** schreibt uns ein Veteran der kathol. Sache:

Nachdem in der letzten Nummen des Quirinusblatt dessen Redakteur in seiner feinsinnigen, herzlichen und herzgewinnenden Weise dem am 19. Oktober verstorbenen Pfarrer von St. Cunibert in Köln, Anton Ditges, Worte pietätvollen Gedenkens gewidmet hat, wird es die Leser der Neuß-Grevenbroicher Zeitung interessieren, daß die erste von der Gesellschaft für Buchdruckerei gedruckte und verlegte Druckschrift den sel. Pfarrer Ditges, damals Kaplan an St. Martin in Köln, zum Verfasser hat. Sie ist im Jahre 1876 als Festschrift zum 30jährigen Papstjubiläum Pius' IX. erschienen unter dem Titel: Pius IX. und die Kölner Kirche. Gering an Umfang (26 Seiten) und anspruchslos in seiner Ausstattung, ist das Schriftchen reich an Inhalt und darf eine über die nächste Veranlassung seines Erscheines hinausreichende Bedeutung für die Geschichte der Erzdiözese Köln beanspruchen. Es bringt eine Reihe von Tatsachen und Aktenstücken, welche das Zusammengehen und Zusammenwirken des Kölner Bistums mit dem römischen Stuhle und dem zeitigen Inhaben desselben darzutun und zugleich überzeugend nachzuweisen geeignet erscheinen, wie lebenskräftig Haupt und Glieder der Kirche miteinander verbunden sind. So kennzeichnet den Inhalt und die Absicht des Büchleins das demselben vorausgesandte Geleitwort aus der Feder des sel. Josef Broix. Der Betrag war zur Unterstützung bedürftiger Geistlichen, besonders solcher bestimmt, welche infolge des sogenannten Brotkorbgesetzes in ihren Einkünften in empfindlichster Weise geschmälert waren, und da Verfasser und Verlegerin auf jeglichen Gewinn verzichteten, so konnte dem zu diesem Zwecke in der Erzdiözese gebildeten Hülfsfonds (Paulusverein) ein namhafter Betrag zugeführt werden.

Aus dem Landkreise Neuss.

-!- Von der Erft und Gilbach. In unseren Gegenden ist nun die Kartoffelernte soweit vorangeschritten, daß sich das Ergebnis übersehen läßt. Wie vorauszusehen war, ist die Ernte eine gute, wie wohl in den wenigsten Jahren. Was Quantität und Qualität angeht, hört man keine Klagen. Besonders die Industriekartoffel ist dick und fleischig. Fäulnis zeigt sich nirgendwo. Durch die schlechte Witterung kommen die Kartoffeln etwas schmutzig in den Keller, was der Lagerung während des Winters nicht vorteilhaft ist.

Nun hat man langsam mit der Zuckerrübenernte begonen. Eine beschwerliche Arbeit, welche jedoch und besonders in diesem Jahre der Mühe lohnt. Von den Bahnhöfen der hiesigen Gegenden gehen täglich ganze Wagonladungen ab. Viele werden auch direkt mit der Axe in die Zuckerfabriken gefahren. Ob allerdings bei der kühlen Witterung des Sommers die Quantität des Zuckers eine große ist, läßt sich noch bezweifeln. Die Wege sind von den vielen Karren mächtig zerfahren.

Die Roggensaat gewährt einen herrlichen Anblick. Das milde Wetter der letzten Tage hat ihr besonders gut getan. Zu Anfang zeigte sich auf den Rogenhaltern viel Ungeziefer. Besonders die Schnecke trat Besorgnis erregend auf. Die kalte Temperatur während den Nächten hat aber auch hier Abhulfe geschaffen.

Ueber Grünfutter braucht der Bauer in diesem Jahre einmal nicht zu klagen. Der Graswuchs war und ist noch immer ein üppiger. Auch die Stoppelrüben werfen schon viel Futer ab. Hierzu kommen noch die reichen Erträge von den Zuckerrübenfeldern. Gerade die mächtigen Blätter der Zuckerrüben treiben bei den Kühen am besten auf Milch.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

)(Grevenbroich, 28. Okt. In der letzten Sitzung der kirchlichen Gemeingevertretung wurden an Stelle des vor kurzem verstorbenen Herrn Peter Reuter Herr Geschäftsmann Johann Trippen in den Kirchenvorstand und an dessen Stelle Herr Werkmeister Franz Burghartz in die kirchliche Gemeindevertretung gewählt. — Das vom Herrn Oberpräsidenten aufgestellte Verzeichnis der Wasserläufe und Ordnung liegt auf dem Königl. Landratsamte zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen das Verzeichnis können innerhalb einer Frist von sechs Wochen nach der Bekanntmachung am 24. Oktober beim Königl. Landratsamte angebracht werden.

:: Wevelinghoven, 26. Oktbr. Eines überaus regen Besuches erfreute sich die Versammlung des kath. Gesellenvereins bei Kuhlbusch. Hr. Hauptlehrer Helpenstein sprach in packender Form über das allgemeine interessierende Thema: Wevelinghoven und seine Geschichte. Redner ging aus von der geologischen Beschaffenheit der Erstniederung, behandelte dann die Völkerschaften, die dort ihre Wohnstätten aufgeschlagen hatten und erläuterte die verschiedenen Abteilungen des Namens Wevelinghoven. Sodann führte Redner die Geschichte der einzelnen in Wevelinghoven begüterten Geschlechter aus, von denen manche eine Reihe bedeutender und angesehener Persönlichkeiten stellten, die sich in der Geschichte einen Namen machten. Aus den ersten Ansiedlungen entwickelte sich im Laufe der Jahre ein Gemeinwesen, das später zur Stadt erhoben wurde, dann aber, weil vom Verkehr abgeschnitten, zurückging, in neuerer Zeit aber Anfänge zu neuer Blüte zeigt. Der Präses des Vereins machte sodann auf die gemeinschaftliche Kommunion am nächsten Sonntag aufmerksam. Die Mitglieder versammeln sich 20 Minuten vor 8 Uhr im Vereinslokal, von wo mit Fahne zur Kirche gezogen wird.

:: Kapellen, 28. Okt. Wie alljährlich feierte der hiesige Männergesangverein „Cäcilia" am vorigen Sonntag sein Stiftungsfest durch ein Vokal- und Instrumentalkonzert. Bei diesem Konzert wirkten verschiedene auswärtige Solisten mit. Die einzelnen Darbietungen müssen als in jeder Beziehung vortrefflich bezeichnet werden. Das sehr stark besuchte Konzert schloß mit einem Festball.

:: Weckhoven, 28. Okt. Heute abend um 9 Uhr beginnt in der Rektorat der soziale Unterrichtskursus, den Herr Arbeitersekretär Schmitz leitet. Außer den Mitgliedern des Arbeitervereins sind auch alle übrigen Arbeiter und älteren Jünglinge willkommen, die sich über den Stand der Arbeiterschutzgesetzgebung, Versicherungswesen, Bürgerkunde u. dgl. weiter unterrichten wollen. Am nächsten Sonntag abend um 6 Uhr hält der Arbeiterverein im Saale des Herrn Forst Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. Vorstandswahl für den Verein und die Krankenkasse. Gemäß dem in der letzten Versammlung gefaßten Beschluß zahlen die Kassenmitglieder, die bei der Wahl ohne triftige Entschuldigung fehlen, 0,50 M., bei sonstigen Versammlungen 0,25 M. Strafgeld.

:: Gvisghoven, 26. Okt. Gemäß Gemeinderatsbeschluß vom 21. d. M. sollen für unsern Ort vier weitere elektrische Straßenlampen angeschafft und an den bisher „stiefmütterlich bedachten Stellen" angebracht werden. Damit erhöht sich die Anzahl der öffentlichen Beleuchtungskörper auf neun. Statt der im Stromverbrauch kostspieligen Kohlenfadenlampen werden Sparlampen genommen. Diese Erweiterungsanlage wird in der Bürgerschaft allseitig begrüßt werden, da nunmehr lang gehegte Wünsche erfüllt sind. Nutzen und Wohltat dieser neuzeitlichen Straßenbeleuchtung sind gerade jetzt um so größer, als durch die im vollen Gange befindliche Rübenernte und die schon früh einsetzende Dämmerung ein großer Teil des Straßenverkehrs sich in den Abendstunden abwickelt. Zu erwägen wäre nur noch eine evtl. Lichteinschaltung an den Sonntag Morgen vor der Frühmesse während der dunklen Wintermonate.

Gerichtliches.

* Düsseldorf, 26. Okt. Der Kassierer der Spar- und Darlehnskasse in Grimlinghausen, Schreinermeister Peter H. hatte einem Bekannten auf zweite Hypothek ein Privatdarlehen in Höhe von 7000 Mk. gewährt. Als ihm das Geld nicht mehr sicher genug schien, ließ er die zweite Hypothek auf die Spar- und Darlehnskasse übertragen, ohne daß der Vorstand und Aufsichtsrat in vorschriftsmäßiger Weise die Umschreibungen gebilligt hätten. H. hatte sich deshalb vor der hiesigen Strafkammer wegen Untreue zu verantworten; das Urteil gegen ihn lautete auf 6 Monate Gefängnis und 300 Mk. Geldstrafe. Von der weitemächtig zum Nachteil der Kasse erhöht zu haben wurde er freigesprochen.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 27. Okt. Die Heilig-Geist-Kirche, eine unserer neuen Pfarrkirchen, erhielt gestern durch den Herrn Weihbischof Dr. Joseph Müller die oberhirtliche Weihe. Die Kirche, die an der Ecke Park- und Moltkestraße gelegen ist, wurde nach den Plänen des Professors Kleesattel erbaut.

* Düsseldorf, 26. Okt. Die Kriminalpolizei verhaftete den Modellstecher Fernando Telazino, der einem in der Kirchfeldstraße wohnenden Bildhauer ein auf 3200 Mk. lautendes Sparkassenbuch entwendet hatte. Der Spitzbube versuchte erfolglos, das Geld an der Sparkasse abzuholen, da das Buch gesperrt war.

* Rheydt, 27. Okt. Bei den Wahlen zur Ortskrankenkasse wurden hier von den Arbeitnehmern 1570 christlich-nationale und 874 sozialdemokratische Stimmen abgegeben. Auf die christlich-nationalen Arbeiter entfielen infolgedessen 19 Vertreter, auf die sozialdemokratischen 11.

Eigene Depeschen.

Das Ende der braunschweigischen Frage

* Berlin, 27. Okt. Der Antrag Preußens zur braunschweigischen Thronfolge, der heute vom Bundesrat einstimmig angenommen ist, lautet u. a. wie folgt:

Berlin, 16. Okt.

Nachdem der Prinz Georg Wilhelm am 20. Mai 1912 gestorben ist, kommt als Herzog von Braunschweig, sobald Se. Kgl. Hoheit der Herzog von Cumberland den im Jahre 1906 und jetzt erneut in Aussicht gestellten Verzicht auf den braunschweigischen Thron ausgesprochen haben wird, lediglich Se. Kgl. Hoheit der Prinz Ernst August in Betracht. Durch die Vermählung des Prinzen mit Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen sind zwischen dem preußischen Königshause und dem herzoglich braunschweigischlüneburgischen Hause enge Familienbeziehungen geschaffen worden. Se. Kgl. Hoheit hat außerdem mit Zustimmung seines Herrn Vaters seine An-

stellung als Offizier im königlich preußischen Heere nachgesucht und Sr. Majestät dem Kaiser und König Treue und Gehorsam eidlich gelobt. Er erblickt in diesem Eide, wie er dem unterzeichneten Reichskanzler und königlich preußischen Ministerpräsidenten gegenüber schriftlich erklärt hat, zugleich das Versprechen, daß er nichts tun und nichts unterstützen werde, was darauf gerichtet sei, den derzeitigen Besitzstand Preußens zu verändern. An dieses Versprechen betrachtet er sich für gebunden, da es eine Verpflichtung enthalte, die sich für einen deutschen Bundesfürsten von selbst ergebe. Unter diesen Umständen kann nicht mehr behauptet werden, daß Se. Kgl. Hoheit der Herzog von Cumberland und sein Haus sich zu dem Bundesstaate Preußen in einem Verhältnis befinde, das dem reichsverfassungsgemäß gewährleisteten Frieden unter Bundesgliedern widerstreite. Hiernach ist es aber auch ausgeschlossen, daß durch die Uebernahme der Regierung Braunschweigs durch den Prinzen Ernst August die Welfenpartei, die trotz aller dieser Ereignisse noch immer für den Herzog von Cumberland Ansprüche auf Gebietsteile Preußens glaubt verfechten zu müssen, eine mit dem inneren Frieden und der Sicherheit des Reiches nicht verträgliche Unterstützung ihrer Bestrebungen erfahren würde.

Die königlich preußische Regierung ist daher der Ueberzeugung, daß die Voraussetzungen, auf denen die Beschlüsse des Bundesrats beruhen, weggefallen sind. Nachdem die herzoglich braunschweigische Regierung am 11. Oktober 1913 eine Nachprüfung der Angelegenheit angeregt hat, erachtet die königlich preußische Regierung, die zu dem Beschlusse des Bundesrats vom 2. Juli 1885 die Veranlassung gegeben hat, es für ihre Pflicht, den Bundesrat von dieser ihrer Ueberzeugung in Kenntnis zu setzen und den Antrag zu stellen, der Bundesrat wolle beschließen, 1. die Ueberzeugung der Verbündeten Regierungen dahin auszusprechen, daß die Regierung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Ernst August, Herzogs von Braunschweig und Lüneburg in Braunschweig im Hinblick auf die inzwischen eingetretene Veränderung der Sach- und Rechtslage mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge vereinbar sein würde, 2. die braunschweigische Landesregierung hiervon zu verständigen. v. Bethmann Hollweg.

Zum Regierungsantritt des Herzogs Ernst August zu Braunschweig.

* Braunschweig, 27. Okt. Die außerordentliche Landesversammlung wurde heute bald nach 3 Uhr im Sitzungssaale des Landschaftlichen Hauses eröffnet. Minister Radkau verlas, während das Haus sich erhoben hatte, eine Eröffnungsansprache:

Der Bundesrat hat soeben in seiner außerordentlichen Plenarsitzung der braunschweigischen Thronfolgefrage gemäß dem Antrage Preußens einstimmig beschlossen: 1. Die Ueberzeugung der verbündeten Regierungen dahin auszusprechen, daß die Regierung Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Ernst August, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg in Braunschweig im Hinblick auf die inzwischen eingetretene Veränderung der Sach- und Rechtslage mit den Grundprinzipien der Bundesverträge und der Reichsverfassung vereinbar sein würde. 2. Die braunschweigische Landesregierung hiervon zu verständigen. Die Erwartung dieses hochbedeutsamen Beschlusses hat die Einberufung dieses außerordentlichen Landtages veranlaßt. Erfüllt von hoher Freude und tiefbewegt stehen wir somit nach 28jähriger Wirksamkeit des Regentschaftsgesetzes unmittelbar vor der Thronbesteigung Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg. Es muß den leitenden Ministern vorbehalten bleiben, in der nächsten Sitzung die einschlägigen Vorgänge, soweit solches zurzeit möglich ist, darzulegen und zu würdigen. Schon heute ist aber hervorzuheben, daß die Landesregierung in formeller und sachlicher Uebereinstimmung mit dem Standpunkte Seiner königlichen Hoheit es für angezeigt erachtet, die Regelung der landesfürstlichen Rente in Höhe der jetzigen Bezüge des erlauchten Regenten durch die dem Ausschusse der Landesversammlung bereits zugegangene Vorlage noch vor dem Regierungsantritt Seiner königl. Hoheit herbeizuführen. Weitere sachliche Vorlagen kommen für die Zeit bis zum Regierungswechsel voraussichtlich nicht in Betracht. Für die Zeit nach dem Regierungswechsel muß alles weitere naturgemäß vorbehalten bleiben. Hiernach erkläre ich Höchstem Befehle gemäß den außerordentlichen Landtag für eröffnet.

)(Braunschweig, 27. Okt. Wie die amtlichen Braunschweigischen Anzeigen berichten, findet der Einzug des Herzogpaares in Braunschweig am 3. November statt.

Centrumsparteitag für den Regierungsbezirk Düsseldorf.

* Solingen, 27. Okt. Zum heutigen Delegiertentag hatten alle Kreise Delegierte entsandt. Von den Abgeordneten waren erschienen die Herren Marx, Pieper, Giesberts, Chysant, Bartscher, am Zehnhoff, Brockmann, Stupp, Brors, Schmidt, Hüveler. Ihr Fernbleiben entschuldigt hatten die Abgeordneten von Salm-Dyck, von Wolff-Metternich und Marcour.

In seinen einleitenden Worten wies der Vorsitzende Abg. Marx, der Grüße von dem am Erscheinen verhinderten Abg. Trimborn überbrachte, empfehlend auf die Zeitschrift Das Centrum und die vom Windthorstbunde herausgegebenen zeitgemäßen Schriften hin.

Generalsekretär Dr. Jörg wies in seinem Bericht über den Stand der Parteibewegung in den einzelnen Kreisen auf die Struktur des Regierungsbezirks Düsseldorf hin, der wie kaum ein anderer scharfe Gegensätze auf wirtschaftlichem, völkischem und politischem Gebiete aufweise und ein so intensives politisches Leben zeige. Die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer starken Organisation ist in Centrumskreisen gewachsen; fast überall hat die Organisation starke Fortschritte gemacht, so besonders in Solingen, Lennep, Mettmann, Remscheid, Düsseldorf, Essen, Neuß, Krefeld, M.-Gladbach, Mörs, Dinslaken. In Essen wurden besondere Ausschüsse für einzelne Stände geschaffen, in Krefeld ein Mittelstandsausschuß eingerichtet. Auch die Parteifinanzen haben sich gebessert. In einigen Orten wären bessere Ergebnisse erwünscht. Bezüglich der Parteipresse entstanden in Duisburg Differenzen, die der Beurteilung der Parteiinstanzen unterliegen.

Die Deutsche Vereinigung geht an manchen Orten sehr zurück; sie machte neue Propaganda in Essen, Dinslaken, Oberhausen, schwerlich mit Erfolg. Der Bund der Landwirte tritt in verschiedenen Formen auf, einmal als centrumsfreundlich, dann aggressiv. Im Kreise Rees macht ihm der liberale Bauernbund Konkurrenz. Von der konservativen Bewegung ist wenig zu sagen; nur in Barmen ist sie von einiger Bedeutung. Der Liberalismus schillert in verschiedenen Farben und neigt im allgemeinen zum Linksliberalismus. Der Hansabund findet Anhänger besonders in den Kreisen der Kleinindustrie; in Barmen ist der Bund der Festbesoldeten sein Schrittmacher. Aus dem Gebiete der Selbstverwaltung ist hervorzuheben, daß vielfach das Bestreben herrscht, das Centrum vom Rathause fernzuhalten oder es daraus zu verdrängen; die Parole lieber rot als schwarz scheint an einigen Orten Geltung zu haben. Der Windthorstbund erfreut sich einer starken Verbreitung. Der Volksverein verfügt zwar über eine zahlreiche Mitgliedschaft, er ist jedoch in einigen wenigen Ortschaften noch nicht eingeführt. Die Sozialdemokratie entfaltet in dem industriereichen Regierungsbezirk eine lebhafte Agitation; sie entfaltet dabei eine große Opferwilligkeit. Die Landtagswahlen hatten eine verschiedenartige Beteiligung; letztere stieg in einem Kreise auf 74 Prozent.

Abg. Marx stellte mit Befriedigung einen wesentlichen Fortschritt in der Organisation fest, was zu einem erheblichen Teil dem steten Drängen des Abg. Trimborn zu verdanken sei. Jetzt gelte es, auf der Bahn des Fortschritts weiter zu wandeln.

Bezüglich des Streites zwischen Krankenkassen und Aerzten wurde der Standpunkt beider Parteien durch Angehörige derselben dargelegt. Ein Beschluß wurde jedoch nicht gefaßt.

Hr. Dr. Jörg unterbreitete dem Delegiertentage den Vorschlag, eingeschriebene Parteimitglieder zu werben. Von einem Delegierten wurde betont, daß eingeschriebene Parteimitglieder besonders bei Landtags- und Kommunalwahlen in Minderheitsbezirken der Centrumspartei zum Vorteil gereichen könnten.

Hr. Marx interpretierte die Vorschläge der Schulorganisationen betr. den Religionsunterricht in den Fortbildungsschulen und empfahl diesen Vorschlägen gemäß überall dort zu handeln, wo ein Erfolg möglich sei. Das Ziel sei, durch eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes eine Handhabe für die Abänderung des Gesetzes zu erhalten oder darzutun, daß die Ausführungsanweisung des Ministers sich mit dem Gesetze und den dazu vom Landwirtschaftsminister in der Kommission dazu gegebenen Erklärungen nicht decke. Die Schulorganisationen werden jeder dieserhalb bei ihnen eingehenden Anfrage gern ausführliche Antwort geben.

Nachdem die Paritätsfrage gestreift worden war, wurde über Vorschläge für den Ort des nächstjährigen Parteitages beraten. Es bewarben sich darum Wesel, Essen, M.-Gladbach. Mit Stimmenmehrheit wurde M.-Gladbach bestimmt.

Die Königsfrage.

)(München, 27. Okt. Eine heute stattgehabte Besprechung der Reichsratskammer über die Königsfrage ergab, daß der Reichsrat mit großer Mehrheit einer Lösung auf dem Wege der Verfassungsänderung zustimmt. Die Minderheit, die Bedenken vorbrachte, ist geringer als man erwartet hatte. Eine Vorlage der Regierung dürfte nunmehr alsbald eingebracht werden. — Die Kammer der Reichsräte hat heute ihre Beratungen begonnen.

Italienische Wahlen.

)(Rom, 27. Okt. Bis 11 Uhr abends waren 394 Wahlresultate bekannt. Gewählt wurden 190 ministerielle Konstitutionelle, 43 ministerielle Radikale, 15 konstitutionelle Oppositionelle, 20 Katholiken, 26 radikale Sozialisten und 10 Republikaner. 74 Stichwahlen sind nötig.

Spanisches Ministerium.

)(Madrid, 27. Okt. Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitz Dato, Inneres Sanchergurra, Auswärtiges Marquis Lima, Krieg Echague, Marine Angel Miranda, Finanzen Bugalla, Oeffentliche Arbeiten Badillo, Unterricht Tergamin, Justiz Ugarto.

Der Volturno versenkt.

)(Berlin, 27. Okt. Der ausgebrannte Dampfer Volturno ist mit verschiedenen verkohlten Leichen an Bord von einem holländischen Petroleumdampfer angetroffen und zum Sinken gebracht worden.

Großberlin auf der Fahrt zum Luftakrobaten.

* Berlin, 27. Okt. Die gestern für den Zustrom nach Johannisthal getroffenen Vorkehrungen erwiesen sich als unzulänglich. Die Bahnverwaltung hatte soviel Sonderzüge eingestellt, als die Sicherheit des Betriebes es gestattete, aber die Zahl der Züge stand in einem Mißverhältnis zu den Hunderttausenden, die Pegoud sehen wollten. Die Straßenbahnwagen waren derart überfüllt, daß nicht nur die Trittbretter dicht besetzt waren, sondern daß sich junge Burschen auch an sie hängten. Tolle Szenen spielten sich der „Voss. Ztg." zufolge auf der Feldmark von Buckow, Rudow und Johannisthal ab. Die zahlreich mitgenommenen Hunde stöberten die Hasen, Kaninchen, Rebhühner und Rehe auf. Es dauerte garnicht lange und hunderte von Erwachsenen und jungen Burschen beteiligten sich an dem Jagen. Die Feldjagd ist auf Jahren hinaus ruiniert.

Dem Eisberg entgangen.

)(London, 27. Okt. Der in Liverpol aus Kanada eingetroffene Dampfer Teutonic ist durch die Geistesgegenwart eines Offiziers dem Schicksal entgangen, dem im April 1912 die Titanic zum Opfer gefallen ist. Der Kapitän berichtet, daß er 170 Seemeilen von Belle ile mit knapper Not dem Zusammenstoß mit einem Eisberg entgangen ist. Der Offizier am Bug warnte den Kapitän noch rechtzeitig, so daß es noch mit Mühe gelang, das Schiff einige Meter an dem Eisberg vorüber zu steuern.

Letzte unpolitische Post.

— Die Krankenkassenverbände haben in einer Vertreterversammlung in Berlin erklärt, das Vorgehen des Aerztetages bedeute den allgemeinen Kampf gegen die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung und den Generalstreik diesen gegenüber.

Wetter-Aussichten für den 29. Oktober:
Mild und trüb, Niederschläge.

Witterungs-Beobachtungen vom 27. Oktober:
Höchste Tagestemperatur: 15 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 10 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 12 Grad über Null.
Das Barometer ist 3 Millimeter gesunken.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 28. Oktober.

	M. Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66 —
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68 —
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.	

Rübkuchen 1000 Kilo große waggon weise . . 112 —
" " " kleine . . 116 —
Rübsl and Kuchen unverändert.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß

vom 28. Oktober.

			M. Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	18 60
" "	"	2. "	17 60
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	15 50
" "	"	2. "	14 50
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	17 80
" "	"	2. "	16 50
" "	"	3. "	— —
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	15 70
" "	"	2. "	14 70
Wintergerste	100 Kilo	1. Qual.	15 20
"	"	2. "	14 20
Kartoffeln, 50 Kil.			2.00—2.50
Heu, neues 50 Kilo			2.40—2.60
Luzernerheu, neues 50 Kilo			3.00—3.50
Krummst. u. Preßstroh 500 Kilo			10 —
Breitdruschstroh 500 Kilo			11 —
Roggenrichtstroh 500 Kilo			12 —
Butter per Kilo			2 80
Hiesige Landeier p. Stück			10—11 Pf.
Kleie 50 Kilo			5 50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 27. Okt. (Fruchtmarkt.) Heu, Luzerner M. 6,50—7,00, Wiesenheu 5,40—6,00, Roggen-Breitdruschstroh 3,50—4,00, Krumm- und Preßstroh 2,50—2,90 die 100 Kil.

Viehmärkte.

[] Neuß, 27. Okt. Schlachtviehmarkt. Auftrieb 220 Schweine. Preise: 75—77 M. die 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20% Tara. Ausverkauft bei flottem Geschäft. 38 Stück Weidetiere. Preise je nach Qualität 83—92 Mk. die 50 kg Schlachtgewicht.

§ Dinslaken, 27. Okt. Zuchtviehmarkt. Aufgetrieben waren zum Zuchtviehmarkte insgesamt 300 Stück Rindvieh, — Kälber, — Fohlen. Kühe 1. Qual. Mk. 570—660, einzelne höher, 2. 450—540, 3. 315 bis 420, Tragende Rinder 240—480, Stiere 195—390. Geschäft mittelmäßig, geräumt. Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 3. November, der Schweinemarkt am 4. November statt.

)(Altenessen, 25. Okt. (Schweinemarkt.) Amtl. Bericht. Gesamtauftrieb 4000 Stück, darunter Ferkel unter 100 Pfd. 3985, über 100 Pfd. 15. Es wurden gezahlt im Engroshandel für Ferkel von 6—8 Wochen 14—18 M., von 8—12 Wochen 18—26 M., von 12—15 Wochen 26—37 M., für Faselschweine über 15 Wochen 37—65 M., für magere Sauen 110—150 M. Verlauf des Marktes: Ferkel, Läufer schleppend. Ueberstand.

Köln, 27. Okt. Schlachtviehmarkt. Bericht der Notierungs-Kommission. (Die nicht eingeklammerten Ziffern verstehen sich für die 50 Kilo Lebendgewicht, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht).

Die Preise für Schlachtgewicht bei Großvieh verstehen sich überwiegend als Schätzungspreise nach den getätigten Stückverkäufen; diejenigen für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Aufgetrieben waren:

634 Ochsen. a 1. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes von 4—7 Jahren 55—58 [97—100], a 2 vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes (ungejocht) bis zu 4 Jahren 54—60 [97—102], b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 49—53 [90—95], c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 41—48 [82—86], d. gering genährte jeden Alters 00—00 [72—78]; Weideochsen 00—00 [83—93]; 612 Kühe, a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 53—55 [00—00], b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 48 bis 52 [88—90] c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 43—47 [82 bis 86], d. mäßig genährte Kühe und Färsen 37—42 [75 bis 80], e) gering genährte Kühe und Färsen 00—00 [70—74], f. Weidekühe 00—00 [80—87]. 46 Bullen, a vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtgewichts bis zu 3 Jahren 52—54 [87—90], b. vollfleischige jüngere 45—50 [85—87], c. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00 [78—80].

Markt ruhig; in Ochsen und Kühen voraussichtlich nicht ganz geräumt.

6500 Schweine. a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil Lebendgewicht Mk. 58—60 (73—76), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 58—60 (73—76), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 58—59 (73—75), d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 00—00 (00 bis 00), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 52—53 (66—73), f. Sauen 52—57 (66—72), g. geschnittene Eber 52—55 (66—70).

Markt langsam geräumt.

383 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppellender feinster Mast 00—00 [000—000], b. feinste Mastkälber 68—72 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 63—67 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 57—60 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Lautzen [00—00].

Markt ziemlich lebhaft.

Bekanntmachung.

Die Anlieger: 1. des Jüchener Baches, 2. des Neuenhover- und des Schlickumsbaches, 3. des Lüttenglehner Dorf- und des Neungrabens, 4. des Esserdorfer Grabens, 5. des Glehner Baches, 6. des Grabens von der Dohnenbütte bis zum Jüchener Bach werden hierdurch aufgefordert, die Wasserläufe längstens bis zum 20. Nov. 1913 nach Vorschrift der Vorflut- und Bachschau-Ordnung für den Kreis Neuß vom 3. Mai 1899 zu reinigen.

Es ist besonders darauf zu achten, daß die Wasserläufe ein regelmäßiges Gefälle und die vorgeschriebene Breite erhalten, zu nahestehende Bäume und Sträucher entfernt, die Böschungen nicht zu steil angelegt und alle Pflanzen und Ablagerungen aus dem Flußbett beseitigt werden.

Wer diese Aufforderung nicht oder nicht genügend nachkommt, hat außer Geldstrafen von 6 bis 30 Mk. oder entsprechender Haft zu gewärtigen, daß die versäumten Arbeiten auf seine Kosten ausgeführt werden.

Glehn, den 20. Oktober 1913.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister: Riesen.

†
Das Jahrgedächtnis
für den verstorb. Herrn
Jul. Wilden
Mittwoch morgen Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

Großer Posten Sofas billig zu verkaufen.
Bülgerstraße 49.

Haus
Jülicherstr. 32 2. Etage 4 Zimmer Bad u. Mans. zu vermieten.
Näh. Medler & Gehlen, Baugeschäft, Nordkanal-Allee 2.

Elegant möbl. Zimmer eventl. mit Klavier zu verm. Wo, sagt die Exped.

möbl. Zimmer mit ganzer Pension zu vermieten.
Königstr. 72.

möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

Tüchtige
Schreiner
u. Maschinenschreiner sucht H. Hahn, Dampfschreinerei Krefelderstraße 60.

Perfekter
Back- und Konditorgehülfe
gesucht. J. Frauenrath, Anrath. Telephon 33.

Tüchtig. selbständ. Bäcker- und Konditor-Gehülfe per sofort gesucht. Keine Sonntagsarbeit.
August Barleben, M.-Gladbach, Mühlenstraße 112.

Kräftiger junger Mann für Lagerarbeiten sofort gesucht.
Wilh. Lohmar, Büchel 12.

Tüchtige
Arbeiter
gesucht.
Gebrüder Dickmann, Sauerkrautfabrik.

Lehrling
od. Zweitgehülfe gesucht für Back- u. Conditorei.
Peter Breiden, Grevenbroich.

Lehrling
mit guter Schulbildung für kaufm. Büro gesucht.
Selbstgeschriebene Offert. erbet. unter C 586 a. d. E.

Laufjunge
nach der Schule gesucht.
Optiker Schumann, Niederstraße 4.

Kolonialwaren
Per sofort gesucht 1 ang.
Verkäuferin
ein junger Mann für Laden, Lager und Kontor.
Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unter C 632 an die Exped. d. Z.

Tücht. selbst. Verkäuferin sucht sich zu 1. od. 15. Nov. zu veränd. Weiß-, Woll- u. Herrenartikelbr., auch Konfektion bevorz. Offert. unt. B 631 an die Exped.

Fräulein, kath. 25 Jahr. alt, im Kochen, sowie in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle als Stütze v. Hausbälterin hier, Anfang November. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unt. T 579 a. d. Exped. d. Bl.

Junges Mädchen mit flotter und schöner Handschrift, perfekt im Maschinenschreiben sucht Stellung Off. unt. N 596 a. d. Exp.

Aelteres Mädchen sucht Stundenarb. Bleichgasse 1.

Jg. Mädchen
für ländlichen Haushalt gesucht von
Wilh. Strommenger, Sasserath.

Suche zum sofortigen Eintritt tüchtiges
Dienstmädchen
(nicht unter 20 Jahren) für alle Hausarbeiten bei hohem Lohn und dauernder Stellung.
Frau Adolf Hirtz, Grevenbroich, Steinw. 6.

Tüchtiges braves
Dienstmädchen
gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Propere zuverlässige
Frau
zur Pflege eines Kindes sofort gesucht.
Conditorei Albert Fischer, Crefelderstraße 28.

Eine prop. Frau sucht Stundenarbeit für nachmittags. Goethestr. 6.

Saubere Putzfrau für Freitags nachmittags gesucht.
Nordkanalallee 24, 2. E.

Junge Frau sucht Stelle für halbe Tage.
Krefelderstraße 16.

Jünglings-Kongregation
St. Marien, Neuß.
Auf vielseitigen Wunsch findet am Sonntag, den 16. November, abends 7 Uhr, im Saale des Hotel Bergbaus (A. Sandweg) eine Wiederholung des Festspieles
Zur Erinnerung der hundertjährigen Wiederkehr der großen Tage von 1813.
statt. Zur Aufführung gelangt:
1. „Theodor Körner"
von Fritz Flinterhof, Kaplan.
2. „Blut und Kreuz"
von Friedrich Schare.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Für Hausschlachtungen empfehle
beste Buchweizen- u. Kaisermehle
sämtliche Gewürze,
frische u. gesalzene Därme, Ia. Qualität.
Bringe gleichzeitig meine
Restauration u. Metzgerei
in empfehlende Erinnerung.
Um geneigten Zuspruch bittet
Hugo Schulte, Schlichernum.

Gelegenheitskauf! Mehrere Küch. u. Schlafz. in Eich. u. gestrich. Vertikows Sofas in Led. u. Plüsch, Tische, Stühle u.s.w. geb. weg. Raumm. z. ausnahm. bill. Preis. ab. Erststr. 10.

Mastgeflügel! Butter! Franko vr. Nachn.: 10 Pfd. Korb, enth. 1 Schmalzgans od. 3—4 Enten o. Poulards fein. Milchmast, fr. geschl., gerupft M. 5,50. Echte Meiereibutter 6 Pfd.-Kiste M. 5,60. **B. Maranies, Buczacz Bvia Myslowitz O./S.**

Aelteres Pferd,
sehr fleißig u. zuverlässig, zu verkaufen.
Joh. Hannen, Büttgen-Heide.

Mittelschweres Eisler-
Pferd
nebst Geschirr u. Wagen sofort billig zu verkaufen.
Michaelstraße 52.

Futter-Kartoffeln
einige Waggon zu kaufen gesucht.
Junge Schweine
beste Rasse zu Mk. 17 per Stück abzugeben.
Missionsh. Knechtsteden bei Dormagen.

Nähmaschinen repar. gut u billig Oberstraße 29.

Allgemein. Turnverein von 1903.
Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. Nov. cr.
zweitägige
Eifelturnfahrt
sämtlicher Abteilungen. (Rucksackverpflegung.)
Abfahrt: Samstag Morgen 7,03 Uhr mit Fahrkarte 3. Klasse nach Düren.
Gut Heil!
Der Turnrat.

Kuhstalldünger
zu verkaufen.
Neuß, Niederstr. 6.

Rückfragen
aus dem Leserkreise auf Anzeigen, in welchem die Expedition als Auskunftsstelle angegeben ist, können nur dann beantwortet werden, wenn das nötige Rückporto beigefügt wird.
Geschäftsstelle d. Neuß-Grevenbr. Ztg., Neuß, M. Istas, Grevenbroich.



Ein kerniges Frühstücksbrot!
Neusser Holz = Margarine von feinstem Wohlgeschmack!
Tosullor = Pflanzenbutter-Margarine vornehmster Feinheit!

Neusser Margarine-Werke G. m. b. H. Neuss a. Rh.

Man verlange Reklamemarke und Album. Vertreter: **G. Gerard, Neuss,** Breitestrasse 55. Telefon 1194.

Hubert Voermans
Johanna Voermans
geb. Jägers
Vermählte.
Neuss, Marienstrasse 46,
den 28. Oktober 1913.

Ortsstatut

über die polizeimäßige Reinigung der öffentlichen Wege im Bezirke der Gemeinde Straberg.

Auf Grund des Beschlusses des Gemeinderates vom 27. d. Mts. wird unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung gemäß § 11 der Landgemeindeordnung vom 23. Juli 1845 — 15. Mai 1856 — und der §§ 1, 4 und 5 des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 für den Bezirk der Gemeinde Straberg folgendes Ortsstatut erlassen:

§ 1. Die polizeimäßige Reinigung einschließlich der Schneeräumung, des Bestreuens mit abstumpfenden Stoffen und des Besprengens zur Verhinderung von Staubentwicklung der in der Gemeinde Straberg und zwar innerhalb der geschlossenen Ortslage belegenen öffentlichen Wege wird hierdurch den Eigentümern der angrenzenden bebauten und unbebauten Grundstücke mit folgender Maßgabe auferlegt:

Die Reinigungspflicht erstreckt sich auf die Bürgersteige, die Rinnsteine und die halbe Straßenbreite.

Ausgenommen sind Brücken, Durchlässe und ähnliche Bauwerke unterhalb der Oberfläche von öffentlichen Wegen, welche durch die Gemeinde unterhalten werden.

§ 2. Bei Leistungsunfähigkeit der Eigentümer, worüber der Gemeinderat entscheidet, übernimmt an ihrer Stelle die Gemeinde die Reinigungspflicht.

§ 3. Den Eigentümern (§ 1) werden solche zur Benutzung oder zum Gebrauch dinglich Berechtigte gleichgestellt, denen nicht bloß eine Grunddienstbarkeit oder eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit zusteht, desgleichen die Wohnungsberechtigten. (§ 1093 d. B. G. B.)

§ 4. Die nach den § 3 Verpflichteten sind an erster Stelle und zwar bei vermieteten Häusern zunächst die Mieter des Erdgeschosses, die nach § 1 Verpflichteten erst an zweiter Stelle zur polizeimäßigen Reinigung verpflichtet.

§ 5. Hat für den zur polizeimäßigen Reinigung Verpflichteten ein Anderer der Ortspolizeibehörde gegenüber mit deren Zustimmung durch schriftliche oder protokollarische Erklärung die Ausführung der Reinigung übernommen, so ist er zur polizeimäßigen Reinigung öffentlich-rechtlich verpflichtet. Die Zustimmung der Ortspolizeibehörde ist jederzeit widerruflich.

Solange die Verpflichtung des Andern besteht, darf die Ortspolizeibehörde sich nur an ihn wegen der polizeimäßigen Reinigung halten. Dasselbe gilt auch dann, wenn von dem Verpflichteten (§ 1 und 2) durch Privatvertrag ein tauglicher Vertreter zur Ausführung der Reinigung bestellt worden ist.

§ 6. Die nach § 1 und 3 Verpflichteten werden gemeinschaftlich gegen die Haftpflicht versichert, welche sie wegen Nichterfüllung oder mangelhafter Erfüllung der ihnen nach diesem Ortsstatut obliegenden Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung auf sich nehmen.

§ 7. Dieses Ortsstatut tritt nach erfolgter Genehmigung und vorschriftsmäßiger Veröffentlichung in Kraft.

Nievenheim, den 31. Mai 1913.

Der Bürgermeister: gez. Froitzheim.

Genehmigt.

Neuß, den 30. Juli 1913.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Neuß:
gez. Dr. von Brandt.
(S. S.) Tgb.-Nr. 1603 K. A.

Vorstehendes Ortsstatut wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Nievenheim, den 24. Oktober 1913.

Der Bürgermeister: gez. Froitzheim.

Pferde- und Fohlenmarkt zu Neuß.

Am Dienstag, den 11. Nov. d. Js., wird auf dem hiesigen städtischen **Viehhofe** vor dem Hessentor der diesjährige

Martini-Pferde- u. Fohlenmarkt

abgehalten.

Der Markt beginnt morgens 8 Uhr.

Neuß, den 25. Oktober 1913.

Der Oberbürgermeister.
In Vertretung: **Klein.**

Aufgebot.

Die Dienstmagd **Maria Heinen** in Neuß, Jülicherstraße, bei Schorn wohnend hat das Aufgebot des angeblich verloren gegangenen Sparkassenbuches der Städtischen Sparkasse in Neuß Nr. 18020 über 805 Mk., ausgestellt auf Maria Heinen, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 26. Februar 1914, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgt.

Neuß, den 23. Okt. 1913.

Königliches Amtsgericht.

Ackergüter

zu verpachten.

Acker- und Wiesengut, 200 Morgen groß.
— — Februar 1914. — —
Ackergut ca. 150 Morg. gr.
Antritt nach Belieben.
zu verpachten durch Güterhändler. J. Cahell.
Roedingen bei Jülich.

Haus mit Werkstätte zu mieten eventl. zu kaufen gesucht.
Offerten unter **R 289** an die Exped. dies. Ztg.

Ein schönes
— Haus —
Stall., Schuppen, Obst- u. zwei Gemüsegärten sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres
Hülchrath Nr. 83.

Einfamilienhaus
nebst Stallung und Garten sofort zu vermieten.
Neußerfurth 52.

Herrschaftl. abgeschlossene Parterre-Wohnung
mit allen Bequemlichkeiten
Zimmer mit Gas-Bade-Einrichtung
(Drususstr.) per 1. Jan. zu vermieten.
C. Schaumburg, Architekt.

Schöne 2-Zimmerwohnung billig zu vermieten.
Bergheimer-Dreikönigenstr. Ecke 92.

In seinem Hause schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Zentr.-Heiz., elektr. Licht zu vermieten.
Wo sagt die Exped.

Schöne abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnung
Göthestraße Nr. 6 zu vermieten.
Architekt **Jngerfeld,** Neuß, Nordkanal-Allee 16.

Assistenzarzt
sucht Unterkunft (möbl.) Wo möglich elektr. Licht, Familienanschl. erwünscht.
Off. u. **K M U 377** an die Exped. dies. Blattes.

Assessor
sucht ein oder zwei möbl. Zimmer möglichst in der Nähe des Amtsgerichts.
Off. u. **K M U 378** an die Exped. dies. Blattes.

Mach. Sie ein. Versuch, Sie bleib. dauernd. Kunde. Schneeweiß. Nastwäsche, tadell. Stärken. Gard. wasch. u. spannen, wie neu. **Pariser Reuwäscherei,** Capitelstraße 56.

Grabsteine,
Einfassungen,
Grottensteine,
Silberkies
liefern billigst
Gebrüder Klein,
Kunststeinwerk,
Neuß, Venloerstraße 32, Telefon 497.

Feinste Hafermast-Gänse, jung, fett, tägl. fr. geschl., f. gerupft, 7—12 Pfd. a Pfd. 60 ₰ vers. geg. Postnachn. Otto Panzer, Gutsbesitz., Schilleloethen bei Groß-Friedrichsdorf Ostpr.

2—300 Zentner Industrie-
Industrie-Kartoffeln
zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisangabe u. **R 290** an die Exped. d. Z.

Für Metzger.
Einen Zentner fetten Speck sowie 80 Pfd. Schmalz fertig zum verkaufen.
Preis nach Uebereinkunft. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Nähmaschine billig zu verkaufen Niederstraße 6.

Sehr. masf. Glasschr. bill. abzugeb. Furtherstr. 164 II

Fast neues Bett zu verkaufen. Auskt. ert. d. Exp.

Architekt 27 J. alt, kath., selbständig in Düsseldorf wünscht zw. b. **Heirat** die Bekanntsch. einer hübschen vermög. Dame kath. Konf. Verschwiegenh. zugef. Vermittl. d. Verwandt. angen. Off. mögl. mit Bild unter **R 287** an die Exped. d. Z.

Kein Vorschub!
Ziehung sicher 8. Nov.
Grosse Strassburger 1 Mk.-Lotterie
Gesamtw. d. Gew.
40 000 Mk.
1. Hauptgewinn
10 000 Mk.
1399 Gewinne
30 000 Mk.
Los à 1 Mk.
11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. empfiehlt
Lotterie-Unternehmung
J. Stürmer,
Strassburg i. E.
Langestr. 107.

C. W. Korten, Neuss, Niederstrasse.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starkem Leib ist
Corset Graciella
57 983.



Eines der bewährtesten Corsets ist das Corset Graciella 57 983. Trotz alle durchaus minderwertigen Nachahmungen immer wiederbevorzugt. Corset Graciella ist ganz m. unverwechselbaren Doppeluhrfedern und starker Schließe gearbeitet. Corset Graciella wird nur m. Stempel **W. C. 57 983** geliefert.
Preis 6,8, 9.50, 12 Mk.
Corsethaus Imperial
Johanna Engel,
Neuß a. Rh.,
Niederstr. 72 Telef. 766

Rino-Heilsalbe
wird bei
Verletzungen, Flechten und alten Wunden,
Hautausschlägen, bösen Fingern und Hartflechten
angewendet.
Dose M. 1.15 u. 2.25
zu haben
in allen Apotheken.
Verlang. Sie nur **Rino**

Bringe
mich meinen werten
Kunden aus Grevenbroich
Neuss und dem Lande
bestens in Erinnerung

Damen

welche einmal bei mir

Mäntel

gekauft haben, kaufen stets Ihren Bedarf bei mir, da ich jede Kundin freundlich, reell und fachgemäss bediene und nur sauber gearbeitete und tadellos sitzende Konfektion verkaufe.

Dargel
vorm. Jean Weber Witwe
Düsseldorf
Nur Grabenstr. 6
gegenüber Deppe.
Keine Filiale
Telef. 3152 :: Gegr. 1876

St. Martins-Lieder!

1000	Stück	.	.	.	10.00 Mk.
500	„	.	.	.	6.00 „
100	„	.	.	.	1.50 „
20	„	.	.	.	0.35 „
2	„	.	.	.	0.05 „

zu haben in der **Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.**

Louisen- u. Guitarre-
Unterr. ert. t. Lehr. N. d. Mauelshagen, Büchel 24.

Schw. Anzug u. 2 Betten billig zu verkaufen.
Bergheimerstraße 92.

Centrums-Partei der Stadt Neuß.

7. Bezirk.

Zu der am **heutigen Tage, abends 8½ Uhr,** stattfindenden

Versammlung

im **Restaurant Heinrich Müller,** Neustraße, wird hiermit ergebenst eingeladen.

Der Bezirksvorsteher:
Heinrich Esser.

Centrumspartei!

5. Bezirk.

Am Donnerstag, den 30. Okt. 1913, findet um **8½ Uhr abends** eine große

Bezirksversammlung

im Restaurant **Sprenger** (blänkige Pömpke) Büttgerstraße, für den westlichen Stadtteil, Bauerbahn und Morgensternsheide statt, wozu alle Anhänger der Centrumspartei freundlichst eingeladen werden.

In dieser Versammlung, an der der Parteivorstand und mehrere Stadtverordnete teilnehmen werden, wird über die Tätigkeit der Stadtverordneten Bericht erstattet und die diesjährige Stadtratswahl besprochen werden.

Die Vertrauensleute wollen für guten Besuch der Versammlung tüchtig werben.

Der Bezirksvorsteher.

Neusser Tattersall, e. V.

Am Montag, den 3. November, nachmittags 2 Uhr, findet das diesjährige

Hubertusjagd-Reiten

statt, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins nebst deren Damen zu zahlreicher Teilnahme eingeladen sind.

Anmeldungen für Pferde bitten rechtzeitig im Tattersall zu machen, wo auch alles Nähere zu ersehen ist.

Der Vorstand.

Novesia,

Verein katholischer Kaufleute.

Mittwoch, den 29. Oktober:

Unterhaltungsabend

mit **musikalischen Darbietungen.**

Hierzu laden wir alle Mitglieder und Freunde des Vereins **nebst Familienangehörigen** höflichst ein.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand.



Glück, Heil und Segen dem Brautpaar!

Unserem lieben Chef, Herrn

Hubert Voermans

und seiner lieben Frau

Johanna geb. Jägers,

zu ihrer **Vermählung** die **herzlichsten Glückwünsche!** **Gewidmet von seinen Schutzdecken-, Erd- u. Plakarbeitern.**



Dem Vereinsmitglied

Josef Koch

und Braut

die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung.

Gewidmet von der Freiw. Feuerwehr, Elsgen.

„Pomona" Baumschulen und Obstplantagen
Julius Hönings, Neuß a. Rh.

Mein **reichillustrierter Hauptkatalog** ist erschienen und steht Interessenten kostenlos zur Verfügung.

Zum Gräberschmuck

offeriere prachtvolle **Coniferen, Immergrüne Pflanzen,** herrliche **Rosen-Hochst., Strauchrosen** und **Schlingrosen.**

Garten-Neuanlagen

in jeder Größe durch eigenen Gartenarchitekten. Man verlange Skizzen und Kostenanschläge.

Feinste Referenzen!

Die meisten **Kur- und Mineralwässer** stets frisch am Lager bei
C. W. Korten, Neuß.
Niederstr. 62. Tel. 354.

Düsseldorfer Stadttheater.

Dienstag, 28. Oktober, abends 7½ Uhr:
Zar und Zimmermann.
Mittwoch, 29. Oktober, abends 7½ Uhr:
Carmen.
Donnerstag, 30. Oktober, abends 7½ Uhr:
Der Geizige.
Der eingebildete Kranke.
Freitag, 31. Oktober, abends 7 Uhr:
Die beiden Schützen.
Samstag, 1. November, abends 7½ Uhr:
Colberg.
Sonntag, 2. November, abends 7 Uhr:
Die Meistersinger von Nürnberg.

Jünglings-Kongregation St. Marien, Neuß.
Theater-Abteilung.

Heute abend punkt 8½ Uhr

Probe

für das Schauspiel
Theodor Körner,
aus großer Zeit.
Vaterländisches Schauspiel aus den Befreiungskriegen von
Fritz Flinterhoff, Kapl.
NB. Nach der Probe wichtige
Besprechung.
Wegen der Wichtigkeit dieser Probe werden alle Spieler gebeten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Leiter.

Ziehung 30. u. 31. Oktbr.
Grosse Münster-Lotterie
2351 Gew. Gesamtw.
25000 Mk.
Hauptgewinn: ein
Automobil Wert Mark
10000
Grosse Münster-**Lose 50 Pf.**
6 Lose 3,— M., 11 Lose 5,— M.
Porto u. Liste 30 Pf. extra,
empfehlen und versenden die Lose-General-Debits
Otto Reininghaus,
Kölnerstr. 39, Hagen i. W.
Peter Linden, Bonn.
Zu haben auch in allen — Lotteriegeschäften. —
In Neuss bei: C. W. Korten, Niederstr. 62,
P. J. Schlagenhef.

Pelz-

waren, Erzeugnisse einer erstklassigen Pelzwarenfabrik, London, Berlin, Paris, liefere ich zu
Selbstkostenpreis + 20 % Verdienst.
Pelz-Imitationen billigst.
Hut-Bazar
Willy Ellinghaus,
Neuss, Neustr. 17.

Gelegenheitskauf.
Gutes, klangreiches
Piano
aus alter Hofpianoforte-Fabrik, 10 Jahre Gar.
nur Mk. 250.
Neuzer Musikhaus
H. Ueberholz,
Krämerstr. 7, a. Markt.

Bürger-Gesellschaft Hut (Winkels) verwechselt. Umtausch Promenadenstr. 50.

Jagdhund
entlaufen. Gegen Belohnung zurückzugeben.
Jostenallee 16.